

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE INTERNATIONAL

Die Botschaft des Stammapostels J.G. Bischoff

Zu Weihnachten 1951 verkündete der Stammapostel Bischoff, dass Jesus Christus zu seiner Lebenszeit wiederkommen werde. Diese Verkündigung ist in unserer Kirche unter dem Begriff "Botschaft" geläufig.

Der Stammapostel führte sie auf eine unmittelbare, persönliche Offenbarung Jesu Christi zurück. Damit erhielt sie eine besondere Autorität und Verbindlichkeit. Es war den neuapostolischen Christen seinerzeit ein Bedürfnis, an die Botschaft zu glauben und das eigene Leben darauf einzustellen.

Als der Stammapostel am 6. Juli 1960 starb und sich damit die Botschaft nicht erfüllte, war dies für alle, die daran geglaubt hatten, eine Prüfung ihres Vertrauens und ihrer Treue zu Gott.

Die Nichterfüllung der Botschaft kann mit dem Verstand letztlich nicht erklärt werden. Der göttliche Charakter der Botschaft wird durch sie nicht in Frage gestellt. Wir halten daran fest, dass der Stammapostel sich nicht geirrt hat. Wenn der Herr wiedergekommen sein wird, wird die Frage, warum die Botschaft sich nicht erfüllt hat, vollends beantwortet werden.

Als Erläuterung kann folgendes dienen: Aus der Heiligen Schrift wissen wir, dass Gott zur Durchführung seines feststehenden Heilsplans ursprünglich getroffene Anordnungen und Verheissungen geändert hat. Als Beispiele dienen Abraham (Ringeln um die Gerechten in Sodom), Ninive und Hiskia. Dabei ist bemerkenswert, dass die Ursachen für das Vorgehen Gottes nicht bei ihm lagen, sondern im Verhalten der Betroffenen.

Diese Erläuterung beinhaltet nicht die Folgerung, Gott sei wie ein Mensch wandelbar und unverlässlich, er habe sich gar geirrt. Gott hat vielmehr den Menschen weiterhin die Gnade bereitet, sich auf die Wiederkunft Christi einzustellen.

Ungeachtet der Nichterfüllung der Botschaft bereiten wir uns als neuapostolische Christen weiterhin intensiv auf die Wiederkunft Christi vor. Wir erwarten den Herrn täglich.

R. Fehr

Zürich, 2. Mai 1995